

Wandsbek

Der Wandsbecker Botte

informativ



10

Oktober 2015
29. Jahrgang

Die Monatszeitschrift für Wandsbek (mit Hinschenfelde) • Eilbek • Marienthal • Farmsen-Berne • Tonndorf • Jenfeld und Rahlstedt
des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestr. 20 • 22041 HH • Tel. 68 47 86 • kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de

Das Heimatmuseum dankt

Großzügige Spende der Familie Wagenführer

Zur Beerdigung von »Usch« Wagenführer († 6.8.2015) wurde anstelle von Kränzen und Blumen um eine Spende für das Heimatmuseum gebeten. Für die damit zu Stande gekommene stattliche Summe danken der Heimatring Wandsbek und das Heimatmuseum sehr herzlich.

Die Familie unterstützt dieses seit Jahren sehr großzügig.

Baumschwund durch zu wenig Nachpflanzungen

pm – Auch unter dem grünen Umweltsenator Jens Kerstan kann der Senat den Baumschwund nicht stoppen. Wie eine Anfrage der Bürgerschaftsabgeordneten Dora Heyenn (Die Linke) an den rot-grünen Senat ergab, nahm die Anzahl der Straßenbäume in Hamburg unter der Amtszeit des neuen Senats weiter erschreckend ab, die Nachpflanzungen konnten und können die Baumfällungen nicht kompensieren. Somit verliert die Stadt auch unter einem grünen Umweltsenator weiter ihren grünen Charakter.

Der Bestand der Straßenbäume, Bäume in Parkanlagen und Bäume auf privatem Grund in Hamburg sinkt beständig.

Hatte Hamburg im Jahr 2010 noch 230.405 Straßenbäume, waren es im Jahr 2015 nur noch 225.186. Hinzu kamen noch Fällungen von Bäumen in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen, sowie Fällungen auf privatem Grund. So wurden von 2014 bis Juni 2015 alleine in vier Bezirken 3.533 Bäume auf privatem Grund gefällt. Da drei Bezirke über die Baumfällungen auf privatem Grund keine Auskünfte geben, ist die reelle Zahl deutlich höher.

Wie ebenfalls aus der Kleinen Anfrage hervorgeht, sind die Bezirke Altona und Wandsbek Spitzenreiter bei Baumfällungen sowohl an Straßen, in öffentlichen Parkanlagen wie auch auf privatem Grund. Während Altona jedoch auch bei Neupflanzungen vorne liegt, hat Wandsbek den größten Baumverlust der ganzen Stadt zu verzeichnen.

DER ASX UND DER SPACE STAR

Effizient und komfortabel. Sparsam und wendig.



ASX 1.6 MIVEC ClearTec
2WD Comfort Edition¹

16.990 EUR

SPACE STAR 1.0 MIVEC
Diamant Edition²

8.990 EUR

5 Jahre
Garantie*

Abb. zeigt ASX TOP 1.8 DI-D+ 2WD 6-Gang und Space Star TOP 1.2 MIVEC CVT mit Extra-Paket

Zwei für den Alltag: beeindruckend sparsam und überzeugend sicher. Der kompakte SUV Mitsubishi ASX begeistert mit dynamischem Design, hervorragender Übersicht und komfortabler Geräumigkeit. Der wendige City-Flitzer Mitsubishi Space Star überzeugt mit dem kleinsten Wendekreis seiner Klasse, passt in jede Parklücke und bietet dennoch viel Platz im Innenraum. Einfach praktisch.

***5 Jahre Herstellergarantie** bis 100.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/garantie
Messverfahren VO (EG) 715/2007: ASX Comfort Edition 1.6 MIVEC ClearTec 2WD Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 7,4; außerorts 4,9; kombiniert 5,8. CO₂-Emission kombiniert 133 g/km. Effizienzklasse C. **Space Star Diamant Edition 1.0 MIVEC 5-Gang** Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 5,0; außerorts 3,6; kombiniert 4,2. CO₂-Emission kombiniert 96 g/km. Effizienzklasse B. **ASX TOP 1.8 DI-D+ 2WD 6-Gang** Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 6,6; außerorts 4,7; kombiniert 5,4. CO₂-Emission kombiniert 141 g/km. Effizienzklasse B. **Space Star TOP 1.2 MIVEC CVT mit Extra-Paket** Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 4,9; außerorts 3,9; kombiniert 4,3; CO₂-Emission kombiniert 99 g/km; Effizienzklasse C.



**AUTOHAUS
LASS e.K.**

Autohaus Lass e.K.
Holzmühlenstr. 5
22041 Hamburg
Telefon 040 6560700



Ottmar Frank

Concordia-Gastronomie
+ Partyservice **sky**

*Herzlich
willkommen!* Räumlichkeiten
für bis zu
250 Personen
+ Biergarten

*Bitte denken Sie an Ihre
rechtzeitigen Reservierungen
für die Weihnachtszeit und
unsere beliebte Silvester-Party!*

► Es laufen wieder diverse Aktionen ◀

DETAILS und aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Tel. 040 / 656 34 29
Mobil 0171 / 756 21 02

Öffnungszeiten Restaurant und Gaststube:
Mo – Fr ab 16 Uhr · Küche bis 21.30 Uhr
Sa + So ab 11 Uhr · Küche bis ??

Wandsbek
Der Wandsbeker Botse **informativ**

Die aktuelle und ältere Ausgaben auch immer unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Zum Titelbild

Im Botanischen Sondergarten Wandsbek (Foto: Thorsten Richter) kann man auch im Herbst noch eine Blumenpracht bewundern und die schöne Umgebung in einem der aufgestellten Holzstühle genießen. Zudem kann im Gewächshaus des Sondergartens die Ausstellung »Laubgeister« der Fotografin Siegrid Stamm von Oktober bis Ende November besucht werden, montags bis donnerstags von 7 bis 15 Uhr sowie freitags bis 14 Uhr.



Die Idee hierzu hatte die Ausstellerin als sie durch einen Park ging. Daraufhin sammelte sie heruntergefallene Blätter von unterschiedlichen Pflanzen und bastelte aus den gesammelten und getrockneten Blättern Laubgeister.

Diese werden ohne schneiden, färben oder reißen zusammengelegt. Die teilweise vorhandenen Löcher, Verfärbungen und Fressstellen auf den Blättern entstammen der Natur. Jedes der Werke ist ein Unikat. Auf einem transparenten Hintergrund wirken die Laubgeister lebendig und geisterhaft.

Botanischer Sondergarten Wandsbek, Walddörferstr. 273, Tel. 693 97 34.

E-Mail: sondergarten@wandsbek.hamburg.de

www.botanischer-sondergarten.hamburg.de

Wer macht mit?

Der Bürgerverein Wandsbek sucht Verstärkung für seine ehrenamtliche Vereinsarbeit,

z.B. bei

Kommunalpolitik, Betreuung von Freizeitgruppen, Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation und zur Unterstützung des Teams im Heimatmuseum.

Näheres unter Tel. 652 96 90 bei Ingrid Voss.

JUNGNICKEL
SANITÄR GM BH

Wir meistern Wasser!

**TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN**

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend



**Grundstücke, Häuser und Wohnungen
zum Verkauf und Vermietung.**

Keine Kosten für den Verkauf,
solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 · Tel. 647 51 24 · Fax 647 01 68

email@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke
immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet · kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr · Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 · 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 · Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.

Rubriken-Übersicht

Journal	Seite 4	Kultur	Seite 18
Personell	Seite 6	Museum dankt	Seite 21
Gesundheit & Senioren	Seite 10	Veranstaltungen	Seite 22
Historisch	Seite 14	Bürgerverein	Seite 23
		Matthias Claudius	Seite 24



Bürgerverein Wandsbek von 1848

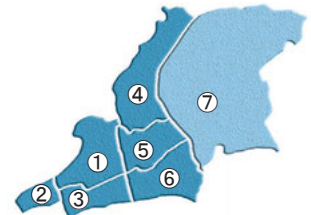
zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbecker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Verbreitungsgebiet

- ① Wandsbek
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen-Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt

● Kerngebiet



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de
Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© 2015 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten. Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Interessenten, die Wandsbek informativ monatlich per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,45 + MwSt. pro Ausgabe.

Satz und Gestaltung: Helmut Krause

Produktion: GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG

Gelebte Inklusion und Integration

Internationaler Preis für den TSV Wandsetal

tr – Der TSV Wandsetal Hamburg von 1890 e.V., Stützpunktverein im Bundesprojekt »Integration durch Sport«, ist für sein Projekt »Sport für und mit Flüchtlingen« beim »#BeActive Grassroots Project Award 2015« im Rahmen der Europäischen Woche des Sports mit dem 1. Platz ausgezeichnet worden.

Als »Verein mit Herz« gibt der TSV Wandsetal allen Gesellschaftsschichten die Möglichkeit, aktiv am Sport teilzunehmen. Der gemeinsame Sport übernimmt dabei eine Schlüsselfunktion für Inklusion und Integration und sorgt für ein besseres Verstehen und Zusammenleben. Dieses Engagement für Flüchtlinge erschien der Jury als besonders auszeichnungswürdig.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) als nationaler Koordinator der »Europäischen Woche des Sports« für Deutschland hatte den Verein vorgeschlagen. Insgesamt gingen 31 Kandidaten ins Rennen um den ersten »#BeActive Grassroots Project Award«. Alle nationalen Koordinatoren aus den 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie den weiteren teilnehmenden Ländern Mazedonien, Island, Norwegen, Liechtenstein und der Türkei hatten jeweils einen Verein/ein Projekt für die Auszeichnung vorschlagen können.



Jürgen Meins vom Vereinsvorstand des TSV Wandsetals (am Rednerpult) und Gerd Serafin, der Integrationsbeauftragte des TSV Wandsetals (r. daneben), nahmen die Auszeichnung der EU-Kommission für das Engagement des Verein im Bereich Inklusion und Integration entgegen. Foto: TSV Wandsetal

umzugskartons-in-hamburg.de

Sie ziehen um?
Wir haben die Kartons,
die Ihnen dabei helfen!



Werner Kürsten Kartonagen
Walddorferstrasse 376 b, 22047 Hamburg 040 / 66 77 30

Spendenaufruf für Flüchtlinge

Taschen mit Erstausrüstung

pm – Vor dem Hintergrund der ständig steigenden Flüchtlingszahlen wurde die Volkshochschule (VHS) als öffentliche Weiterbildungseinrichtung von der Freien und Hansestadt Hamburg mit der Durchführung von Angeboten zur landeskundlich-sprachlichen Erstorientierung für Flüchtlinge beauftragt. So finden beispielsweise im VHS-Zentrum im Berner Heerweg seit Mai die Kurse »Erstorientierung für Flüchtlinge« statt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der mündlichen Kommunikation sowie der Orientierung in der Stadt und im Alltag. Da die Teilnehmenden oft keine Möglichkeit haben, sich mit Heften, Stiften etc. auszustatten, bittet die VHS um Unterstützung: Das VHS-Zentrum Ost freut sich über Taschen, gepackt mit einem schmalen A4-Ordner, einem A4-Block (gelocht), einem Vokabelheft und einem Federmäppchen mit Bleistift, Anspitzer, Radiergummi, Lineal, zwei Textmarkern und zwei Kugelschreibern. Diese »Startpakete« werden dann an die Teilnehmenden in Farmsen verteilt, um sie bei ihrem Kursbesuch zu unterstützen.



Inhaltsbeispiel für zu spendende Taschen.



Mit diesen Beuteln aus eigenem Bestand startete die VHS ihre Aktion »Startpakete«.

Fotos: VHS

Olympia im Wandsbeker Forum

mp – Um Informationen aus erster Hand ging es im Wandsbeker Forum in der September-Veranstaltung. Christoph Holstein, Hamburger Staatsrat für Olympia und Sport, berichtete eindrucksvoll mit vielen Hintergrundinformationen über den Stand der Planungen und Einzelheiten des Referendums. Hierfür werden auch einige Wahllokale geöffnet sein, aber vor allem wird es eine einfache Handhabung der Briefwahl für alle geben. Auch kritische Fragen der Mitglieder beantwortete der Referent souverän und überzeugend, und es wurde deutlich, welche Chance für Hamburg schon allein die Bewerbung ist, um in der ganzen Welt positiv bekannt zu werden. Holstein erläuterte das durchgehende Prinzip der Nachhaltigkeit und natürlich auch die Fragen der Finanzierung und Finanzierbarkeit. Der Vorsitzende Michael Pommerening appellierte abschließend an alle, am Referendum teilzunehmen – gut informiert und engagiert für unsere Stadt.

Gewinner erhielten neue Sportbekleidung

Sparkasse Holstein

nt – Große Freude bei kleinen Sportlern: In der Filiale der Sparkasse Holstein in Rahlstedt haben am 10. September die Hamburger Gewinner der Aktion »Die Sparkasse Holstein kleidet die Sportjugend ein« ihre neue Sportbekleidung erhalten. Insgesamt neun Mannschaften können ab sofort in neuen Trikots bzw. mit neuer Aufwärmbekleidung antreten.



Vor der Filiale der Sparkasse Holstein in Rahlstedt jubelten die Jugendlichen über ihre neue Sportbekleidung. Foto: Sparkasse Holstein

Bereits zum zehnten Mal hatte die Sparkasse Holstein in diesem Jahr alle Sportvereine in ihrem Geschäftsgebiet aufgerufen, sich um neue Sportbekleidung für ihre Jugendmannschaften zu bewerben. Insgesamt 222 Bewerbungen waren eingegangen.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums ihrer großen Sportbekleidungs-Aktion hielt die Sparkasse Holstein in diesem Jahr auch noch ein ganz besonderes Engagement bereit: Zusätzlich zu der Sportbekleidung für die Kinder und Jugendlichen hat sie zehn Mannschaftssätze an Sportgruppen aller Altersklassen aus dem Integrationssportbereich verlost. Auch die Hamburger Gewinner dieser Aktion nahmen ihre neue Sportbekleidung am 10. September freudig in Empfang.

Betten

SCHWEN

Unser Service macht den Unterschied:

- Probeliegen
- Kostenlose Entsorgung
- Wärmebedarfsanalyse
- Kostenloser Lieferservice
- Maßanfertigung
- Zufriedenheitsgarantie
- Frischekur für Ihre Betten

Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

WANDSBEKER
MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG
TEL. (040) 68 59 00
FAX (040) 68 06 85
www.betten-schwen.de



BELLINGRODT Immobilien GmbH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Telefon 25 30 78-0
Telefax 25 30 78-25

Zuverlässige Verwaltung
Vermietung - Verkauf

Ihr Immobilienmakler seit 30 Jahren
info@bellingrodt.de • www.bellingrodt.de

Restaurant „Zum Eichtalpark“

www.zum-eichtalpark.de

*Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark*

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis
60 Personen

Oktoberfestwochen
mit bayrischen Spezialitäten

Ab sofort: 1/2 Ente Irisch aus dem Ofen

Durchgehend warme Küche von 11.00 bis 21.30 Uhr · Montag Ruhetag
Ahrensburger Straße 14a · 22041 Hamburg-Wandsbek
Tel. 040/656 09 13 · HVV-Bus 9 oder 262 bis Eichtalstraße

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

JÜRGEN REBEHN
ELEKTROANLAGEN
GMBH

Mühlenstieg 9 • 22041 Hamburg
Fax: 040-713 9 05-22 • Tel. 713 55 55

Internet: www.elektro-rebehn.de
E-Mail: info@elektro-rebehn.de

125 Jahre Jugendweihe in Hamburg

Die Jugendweihe Hamburg e.V.
Landesverband Hamburg / Schleswig-Holstein der

 **Jugendweihe**
Deutschland e.V.

lädt ein zur

Jugendfeier 2016

am 16. April 2016 in der Laeiszhalle (Gr. Saal)

Vorbereitungsabende in und um Hamburg ab Dezember 2015:

Kurs Farmsen

Mi., 1. Kurs am 2. Dezember 2015

in der Volkshochschule Hamburg-Ost (Berner Heerweg 183)

Kurs Berne

Di., 1. Kurs am 1. Dezember 2015

im Volkshaus Berne (Saselder Weg 6)

Anmeldung ab sofort:

Jugendweihe Hamburg e.V.

c/o VHS HH-Ost (Raum 124) · Berner Heerweg 183 · 22159 Hamburg

Tel.: 040 - 25 66 21 (Frau Schümann) • Fax: 040 - 21 90 47 27

Email: jugendweihe-hamburg@t-online.de

Homepage: www.jugendweihe-hamburg.de

Baudirektor und Wandsbek-Forscher Wolfgang Hoyer wurde 90

nt – Wolfgang Hoyer wurde am 7. August 1925 in der Hansestadt Lübeck geboren und feierte im August seinen 90. Geburtstag in Lohbrügge. Sein Vater Otto Hoyer war Lehrer und seine Mutter Anna-Luise, geb. Feilcke, musste nach dem Beamten-gesetz ihren Beruf als Lehrerin nach ihrer Heirat aufgeben. Wolfgang hatte einen Bruder, Jürgen, der ein Jahr älter war. Beide hatten eine glückliche und unbeschwernte Kindheit. Die Großeltern Feilcke wohnten ganz in der Nähe. Die Großeltern Hoyer wohnten in Wandsbek in der Königstraße und wurden von ihnen per Fahrrad oder mit der Eisenbahn besucht, oder aber sie kamen zu ihnen nach Lübeck.



Wolfgang Hoyer (r., 3 J.) mit seinem Bruder Jürgen in den Parkanlagen am Wandsbeker Mühlenteich 1928.

Mit siebzehn Jahren musste Wolfgang Hoyer an einem sogenannten »Wehrrertüchtigungslager« teilnehmen und wurde am Infanterie-Gewehr ausgebildet. Das wehrpflichtige Alter von 18 Jahren rückte immer näher und da er 1,81 Meter groß war, musste er damit rechnen, in die Waffen-SS zwangsweise eingezogen zu werden. Hoyer meldete sich deshalb im Februar 1942 mit siebzehn Jahren freiwillig zur Fliegertruppe und wurde angenommen.

Am 7. September 1943 begann dann der Ernst des Lebens. Er wurde mit ca. achthundert Kameraden in einen fensterlosen Güterzug verladen. In jedem Wagon saßen 40 Soldaten auf hölzernen Bänken. Licht und Luft kamen nur durch die etwas geöffneten Schiebetüren. Die etwa eintausend Kilometer lange Fahrt ging nach Le Havre an der Kanalküste und dauerte drei Tage. Unterwegs wurden sie von Helfern des Roten Kreuzes

versorgt. Die Rekrutenausbildung erfolgte oberhalb der Stadt auf der Hochebene von St. Adresse. Im Dezember 1943 wurde Wolfgang Hoyer zur Ausbildung als Bordfunker zur Luftnachrichtenschule 4 nach Lyon in Südfrankreich abkommandiert.

Gleich nach der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 wurde die Ausbildung abgebrochen und Hoyer und seine Kameraden mit der Eisenbahn nach Le Mans verlegt. Dort wurde er in der Hauptfunkstelle des II. Jagdfliegerkommandos eingesetzt und musste mit der geheimen Verschlüsselungs-Maschine »Enigma« arbeiten.

Die Alliierten rückten schnell voran und es folgte ein langer Rückzug über Belgien und Holland bis nach Flensburg. Am 18. August 1945 wurde er entlassen und war dankbar und glücklich, dass er unverletzt und gesund aus dem Krieg zurückkehrte.

Bedrückend für die Familie war in den nächsten Jahren jedoch das ungewisse Schicksal seines Bruders Jürgen, der mit 20 Jahren in Russland geblieben ist. Trotz vieler Suchanträge hat man nie wieder etwas von ihm gehört.

Da Hoyer durch den Krieg zwei Jahre verloren hatte, war ihm jeder Tag wichtig und wertvoll und so fing er schon am 3. September 1945 als Baupraktikant bei der Firma Ingenieurbau Hellmann in Lübeck an.

Er wollte Architekt und Bauleiter werden. Seine alte Schule, das Katharineum, bot einen Abitur-Kursus für Kriegsteilnehmer an, für den sich Hoyer entschied und so machte er nach einem halben Jahr im Juni 1946 sein Abitur. Sein nächstes Ziel war das Studium an der Landesbauschule in Lübeck um



Wolfgang Hoyer im Januar 1944 in Lyon.

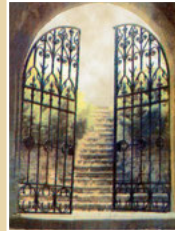


Baupraktikant Wolfgang Hoyer 1945/46.

Hochbauingenieur zu werden. Die Voraussetzung dafür war allerdings eine Gesellenprüfung als Maurer oder Zimmermann. Er entschied sich für eine Maurerausbildung und ging in die Lehre bei Ingenieurbau Hellmann. Nach der Gesellenprüfung und dem Bestehen der Aufnahmeprüfung an der Landesbauschule begann er sein Studium am 1. September 1949 und beendete es erfolgreich als Ingenieur für Hochbau am 3. August 1951.

Im Mai 1956 lernte Hoyer beim Tanztee und langen Gesprächen im Haus Hochkamp beim Bahnhof Klein-Flottbek eine junge Frau kennen. Nach diesem Abend wusste er, dass er die Frau fürs Leben gefunden hatte. Hilde und Wolfgang Hoyer heirateten nach eineinhalb Jahren im November 1957, da sie für eine bezahlbare Zweizimmer-Wohnung, die sie in Aussicht hatten, eine Heiratsurkunde vorlegen mussten. Die Wohnung lag gegenüber dem Hammer Park, der fast jeden Tag Ziel ihrer Ausflüge wurde. Nach einem Jahr wurde der Sohn Detlef geboren und das Glück war vollkommen.

Nachdem Wolfgang Hoyer in verschiedenen Architekturbüros im Wohnungs-, Theater- und Tankstellenbau umfangreiche praktische Erfahrungen gesammelt hatte, wechselte er zum 1. Juni 1960 ins Bauamt im Bezirksamt Wandsbek in die Bauprüfungsabteilung. Hier war er u.a. als alleiniger Bauprüfer für die Großbaustelle Hohenhorst zuständig. 10.000 Wohnungen, die dort errichtet wurden, musste er mit Unterstützung von Kollegen der Baubehörde kontrollieren und abnehmen. Alles zu Fuß oder mit der S-Bahn, es gab weder ein Privat- noch ein Dienstauto. Die Häuser wurden in drei verschiedenen Bauweisen errichtet: in Ziegelsteinbauweise, aus Camus-Stahlbetonfertigteilen mit verglasten Fenstern und aus Allbeton in Schalungsbauweise durch die Firma Dyckerhoff & Widmann.



Han
BEERDIGUNGSIINSTITUT
Bernhard Han & Sohn „St. Anskar von 1880“

Wandsbeker Chaussee 31 22089 Hamburg
Tel.: 040-25 41 51 61
Fax: 040-25 41 51 99

Saseler Damm 31 22395 Hamburg
Tel.: 040-600 18 20
Fax: 040-600 18 299

www.han-bestatter.de · info@han-bestatter.de

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge-Verträge und Versicherungen

Nutzen Sie die Möglichkeit eines persönlichen Informationsgesprächs in unseren Besprechungsräumen oder bei Ihnen zu Hause.

Mitglied/Partner von:



Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand

Fachzeichen

Deutsche See Bestattungsgesellschaft e. G.

QR-Code zu unserer Webseite

GRABMALGESCHÄFT
PETER NAGEL

Inhaber: S. Peterson



GRABMALE · RENOVIERUNGEN · NACHSCHRIFTEN

TONNDORFER HAUPTSTRASSE 22 · 22045 HAMBURG

TELEFON 668 16 85 · www.grabmale-nagel.de



MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren · Preiswert · Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
Vorsorge zu Lebzeiten.

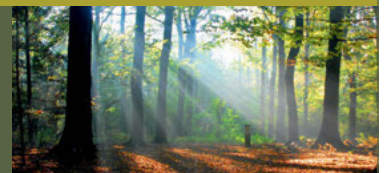
Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht

Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
info@muehle-bestattungen.de

www.muehle-bestattungen.de



BESTATTUNGEN
GMBH



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Diamant-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 und 158
Hamburg-Rahlstedt

info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



Am 18. November wechselte Hoyer in den Innendienst und wurde im März 1961 zum Beamten auf Widerruf ernannt, nachdem er in mehreren Abteilungen der Baubehörde eine Beamtenausbildung durchlaufen hatte.

Im März 1962 nahm er mit einem Kollegen vom Hochbauamt die Gebäudeschäden der Sturmflut vom 16./17. Februar in Wilhelmsburg auf. Es erfolgte eine Begutachtung zur Freigabe von öffentlichen Mitteln.

Zum 1. Januar 1963 wurde Hoyer Technischer Inspektor, 1964 Beamter auf Lebenszeit und im Februar 1966 Technischer Oberinspektor.

Am 15. Januar 1973 erfolgte seine Versetzung ins Ortsamt Ohlstedt (Walddörfer) als Vertreter des Leiters der Bauprüf- abteilung, ab November wurde er selbst dessen Leiter. Ende Dezember 1975 wurde er zum Stellvertreter des Leiters der Bauprüfabteilung Wandsbek, des Baudirektors Gerhard Dummer gewählt. Nach einigen Jahren wurde dieser sehr krank, fehlte oft im Dienst und blieb ab Oktober 1984 ganz weg. Hoyer musste seine Arbeit mit übernehmen und die Doppelbelastung zweieinhalb Jahre aushalten. Er war in dieser Zeit für das Kerngebiet und die vier Ortsämter verantwort- lich. Erst im Oktober 1986 wurde Hoyer dann zum Leiter der Bauprüfabteilung Wandsbek ernannt.

In den 28 Jahren im Bezirksamt hat Hoyer in den Bauprüfab- teilungen zur städtebaulichen Gestaltung einen großen Anteil beigetragen. Er war für Bebauungen in Wandsbek-Nord zwi- schen der Walddörfer- und Tilsiterstraße, sowie für die um- fangreichen Baumaßnahmen im damaligen Industriegebiet zwischen der Walddörferstraße und dem Friedrich-Ebert- Damm zuständig.



Wandsbeks Bezirksamtsleiter Rolf Lange (l.) gratulierte am 12. April 1983 Wolfgang Hoyer (r.) zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum.
Fotos, soweit nicht anders angegeben: Archiv Wolfgang Hoyer

Am 10. Januar 1989 erfolgte die Verabschiedung Wolfgang Hoyers aus dem Dienst. Schon im September begann er seine gewonnene Freizeit für die Erforschung der Wandsbeker Ge- schichte zu nutzen. Es erschienen 24 Artikel und Aufsätze, die in »Wandsbek informativ« abgedruckt wurden. Einige Bei- träge wurden auch vom »Stormaner Jahrbuch« übernommen. 25 Jahre hat er dieses Hobby ehrenamtlich ausgeübt.

Ihm ist es zu verdanken, dass z.B. die Erinnerungen an den Gasdirektor Nebendahl, den Druckereibesitzer Puvogel, den Stadtbaurat Kuehn und den Komponisten und Musiklehrer Hugo Rüter vor dem Vergessen bewahrt wurden. Als letzten Beitrag hat Wolfgang Hoyer kürzlich einen Bericht über die Großwäscherei Gustav Adolf Welscher in der Wandsbeker Königstraße fertig gestellt, der in einer der kommenden Aus- gaben von »Wandsbek informativ« erscheinen wird.



Wolfgang Hoyer (l.) erhielt 2005 von der Bezirksversammlung als An- erkennung für seine Forschungen und Veröffentlichungen zur Ge- schichte Wandsbeks die Wandsbek Medaille verliehen. Seine verdienst- volle Arbeit wurde von Helmuth Fricke (r., † 13.6.2013), dem langjähri- gen Schriftleiter der Zeitschrift »Wandsbek informativ«, gewürdigt.

Foto: Thorsten Richter



Dipl.-Kfm **Otto-A. Peters**
Steuerberater

E-Mail: OAP-STB@t-online.de
Internet: www.oap-stb.com
Fon: 040-69 44 09-0
Fax: 040-69 44 09-10



Friedrich-Ebert-Damm 85 b
22047 Hamburg

Informieren Sie sich im Internet über mein Angebot,
oder schauen Sie einfach 'mal vorbei

Heher
...mehr als eine Schlosserei!

HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltigbaum
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



Wolfgang Hoyers Beiträge zur Geschichte Wandsbeks, 1990 bis 2015, in folgenden Publikationen:

Wandsbek informativ (WI), Jahrbuch für den Kreis Stormarn (KS), Stormarner Tageblatt (ST), Unsere Heimat - Die Walddörfer (UH), Gütersloher Beiträge (GB), Kulturring Bargeheide - Programmheft 2009/2010 (KB), Der Waldreiter (DW).

- Auf traditionellem Gelände: Hein Gas in neuem Gebäude (WI 1990, Heft 5)
- Ein historischer Tag: Vor 120 Jahren wurde Wandsbek Stadt (WI 1990, Heft 7)
- Im Claudius-Gedenkjahr: Pflgetrakt fertiggestellt (WI 1990, Heft 12)
- Stadtbaumeister, Gasdirektor und Erfinder: Carl Friedrich Nebendahl (WI 1991, Heft 4)
- Vor 100 Jahren: Bismarck, Ehrenbürger von Wandsbek (WI 1991, Heft 11)
- Bismarck und Wandsbek – Eine Episode Wandsbeker Geschichte (Buch, Verlag Heinevetter Dokumentationen, 1993)
- Autodidakt, Buchdruckereibesitzer und Schriftsteller: Friedrich Puvogel (WI 1993, Heft 5)
- Im Dienste Wandsbeks – Friedrich Puvogel (WI 1993, Heft 6)
- Werbung damals: Reklame-Siegelmarken (WI 1995, Heft 1)
- Nienwohlder-Moor-Verwertungsgesellschaft m.b.H. – Wandsbek und sein Torfmoor (WI 1997, Heft 12 + 1998, Heft 1) (KS 1999)
- Die Geschichte des Torfabbaus in Nienwohld (ST 26. März + 4. April 1998)
- 70 Jahre Versorgung mit Licht und Wärme: Wandsbeks Gasanstalt (WI 1999, Hefte 1, 2, 4, 7 und 8) (KS 2012)
- 28 Jahre an der Spitze der Bauverwaltung Wandsbeks: Stadtbaurat Kuehn (WI 2001, Hefte 2+4)
- Ein Feiertag für Wandsbek: Wasser aus dem Großensee (WI 2002, Hefte 1+2) (KS 2004)
- Ein Kuriosum in Wandsbeks Geschichte: Kleiner Pavillon am Großensee (WI 2003, Heft 1) (KS 2005) (DW 2006, Heft 1) (UH 2006, Heft 5)
- Gesellschaftlicher und kultureller Mittelpunkt: Das Wandsbeker Stadttheater (WI 2004, Heft 1) (KS 2006) (DW 2009, Heft 1) (KB 2009/2010)
- Gesangslehrer, Komponist und Musikreferent: Hugo Rüter (WI 2005, Hefte 10+11 u. 2006, Heft 1) (KS 2014)
- Friedrich Puvogel: Druckereibesitzer, Verleger des Wandsbecker Bothen und zweiter Bürgermeister (KS 2005) (UH 2007, Heft 2)
- Studienrat, Wissenschaftler und Chronist: Prof. Paul Eickhoff (WI 2006, Hefte 10+11) (GB 2006, Heft 10)
- Wandsbeks erster Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt: Regierungsrat a. D. Wilhelm Lesser (WI 2007, Hefte 2+4) (KS 2008)
- Meine Meinung. Claudius Gräber (WI 2011, Heft 6)
- Eduard Rauch (1844–1931) 24 Jahre Oberbürgermeister der Kreisstadt Wandsbek (WI 2013, Hefte 7+8) (WI 2014, Hefte 1–3)
- Vom Gutshof zum Stadtbauamt in Wandsbek – Städtischer Baumeister Otto Hoyer (WI 2015, Hefte 1–3)
- Eine Episode Wandsbeker Wirtschaftsgeschichte – Großwäscherei Gustav Adolf Welscher 1906–1959 (WI 2015, voraussichtlich ab Heft 11)



Mein Opa sagt öfter:
Einige Politiker, die immer viel reden
und reden, haben manchmal nicht den
richtigen Durchblick.
Vielleicht sollte man ihnen die nötige
Brille verpassen?

Ihr kennt doch meinen Opa???

Individuell und
würdevoll Abschied
nehmen!

**Schmidt-Peil**
Bestattungsinstitut seit 1913



*Wir sind für Sie da!*
Einfühlsame Begleitung im Trauerfall | Tag + Nacht:

TELEFON: 040 / 672 20 23

Schmidt-Peil OHG | Brockdorffstraße 14 | 22149 Hamburg/Rahlstedt
www.beerdigungsinstitut-schmidt-peil.de

Gesundheit und Senioren

Martha Haus

Sommer auf der Dachterrasse

nt – Über eine neu gestaltete Dachterrasse konnten sich die 136 Bewohner des Martha Hauses freuen.

Von März bis Mai plante und tüftelte eine interne Projektgruppe, bestehend aus einem Gärtner und Mitarbeiterinnen der Ergotherapie und der Hauswirtschaftsleitung, wie die Dachterrasse ansprechend gestaltet werden kann.

Ziel war es, die bisher wenig genutzte Fläche auf dem Dach für die Senioren zu einem Treffpunkt zu machen. Ein Ort in der Natur sollte es sein, der nicht zu weit vom Wohnbereich entfernt ist, damit ihn auch gehbehinderte und demenzkranke Bewohner leicht erreichen können.

Entstanden ist eine Wohlfühloase mit Blick auf die umliegenden Baumkronen und den Steindrachen – einer Spiel-Skulptur, auf dem Kinder herumtollen. Maritime Strandkörbe und ein kleiner Teich laden seitdem zum Entspannen ein, Hochbeete mit Obst, Kräutern und Rosen zum Gärtnern und zur Betätigung. Gerade wurden Bohnen geerntet und zu einem leckeren Salat verarbeitet.

Schauen Sie doch mal vorbei im Martha Haus. Alle zwei Monate nach dem öffentlichen Drei-Gänge-Menü lädt das Martha Haus alle Interessierten zu einem kleinen Rundgang durch das Haus ein. Nächster Termin: Mittwoch, 11. November, 13:30 Uhr.

Nähere Informationen und Anmeldung:

Martha Haus, Am Ohlendorffturm 20-22, 22149 Hamburg, Tel. (040) 675 77 199.



Die neu gestaltete Dachterrasse des Martha Hauses. Foto: Martha Haus

Sommerfest im Matthias-Claudius-Heim



Ein Höhepunkt war der Anschnitt der Matthias-Claudius-Geburtstags-torte durch Einrichtungsleiterin Veronika Lattrich.

Foto: Julita Beier

ASB-Sozialstation Dulsberg sucht ehrenamtliche Chorleitung für Senioren

nt – Seit über 15 Jahren betreut die ASB-Sozialstation Dulsberg ältere und pflegebedürftige Menschen mit häuslicher Pflege. Darüber hinaus bietet die Sozialstation Dulsberg interessierten Senioren kostenfreie Veranstaltungen an. Dazu gehören u.a. Vorträge zur Vorsorge, Spiele-Nachmittage, Stadtrundgänge, das Singen im Chor.

Das Singen im Chor ist sehr beliebt. Derzeit findet es nicht statt, da die bisherige Chorleiterin in den Ruhestand gegangen ist. Anke Heinbockel, Pflegedienstleitung der ASB-Sozialstation Dulsberg, sucht nach einer Nachfolge, die sich einmal wöchentlich ein bis eineinhalb Stunden mit 18 Senioren trifft, um klassische Volkslieder u.a. zu singen. Eingübte Lieder sollen drei mal jährlich zu Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsfeier, Sommerfest) aufgeführt werden. Anke Heinbockel steht Interessierten für Anfragen unter Tel. 68 71 92 gern zur Verfügung.

Kostenlose Impfungen

pm – Das Bezirksamt bietet jeden 1. Mittwoch im Monat kostenlose Impfungen und Impfberatungen für Kinder und Erwachsene an. Kinder können gegen Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Kinderlähmung geimpft werden. Die Hepatitis B-Impfung wird lediglich bis zum 15. Lebensjahr durchgeführt. Erwachsene können sich gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis) und zur Grundimmunisierung auch gegen Kinderlähmung (Poliomyelitis) impfen lassen.

Die nächste Impfsprechstunde findet statt am Mittwoch, dem 7. Oktober, von 15 bis 16 Uhr.

Die Impfungen werden ohne Anmeldung – möglichst mit Impfausweis – im Bezirksamt, Gesundheitsamt, Nebeneingang Robert-Schuman-Brücke 4, durchgeführt. Fragen werden unter Tel. 42881-2452 oder -3494 beantwortet.



Ganzheitskosmetik
Fußpflege
Bei diabetischem
Fußsyndrom
Manicure



GEHWOL
Alles für das Wohl der Füße.

Roswitha Henn • Telefon 668 10 83
Wendemuthstraße 44 • 22041 Hamburg
www.kosmetik-roswitha-henn.de

**Ihren Füßen zuliebe:
GEHWOL auch zu Hause.**

Sie erreichen mich: Mo., Di., Do. von 10 bis 13.30 Uhr + 15.30 bis 22 Uhr
Fr. nach vorheriger Absprache • Mi. geschlossen

Asklepios Gedächtnisklinik Wandsbek

Diagnose nachlassender geistiger Leistungsfähigkeit

pm – Wer in höherem Lebensalter ständig seinen Schlüssel sucht oder sich nicht an Namen erinnert, muss nicht von einer Demenzerkrankung wie Alzheimer betroffen sein. Die geistige Leistungsfähigkeit ist das ganze Leben über Schwankungen unterworfen. Schon kleinste Veränderungen können das Gehirn beeinträchtigen. Oft reduzieren erhöhter Stress, schlechter Schlaf, falsche Ernährung oder Alkoholkonsum die geistige Leistungsfähigkeit.

Beachtung schenken sollte der ältere Mensch einer in letzter Zeit aufgetretenen Vergesslichkeit, wiederholt nachlassender Aufmerksamkeit im Alltag, rückläufiger Merkfähigkeit und Konzentrations- wie auch Wortfindungsstörungen. Testen lassen sollte sich, wer sich plötzlich in fremder Umgebung nicht mehr zurechtfindet oder sein Auto einfach nicht mehr starten kann.

Menschen, die wissen möchten, ob ihre aktuellen Hirnleistungsfähigkeiten dem Alter beziehungsweise der Norm entsprechen, können in der Asklepios Gedächtnisklinik Wandsbek eine Antwort darauf erhalten.

Zum einen wird der Betroffene ärztlich befragt und umfassend körperlich untersucht. Es erfolgt eine Blutentnahme, wobei auf mögliche Mangelzustände geachtet wird. Als apparative Diagnostik werden EKG und EEG, eine Ultraschalluntersuchung der hirnversorgenden Blutgefäße am Hals und vor allem eine Computertomografie des Kopfes durchgeführt.

Zum anderen führen Neuropsychologinnen mit dem Betroffenen eine psychologische Befragung und standardisierte Testverfahren durch, um vorhandene Ressourcen und mögliche Probleme bzw. Defizite aufzudecken. Diese Diagnostik verbessert die Möglichkeiten zum präzisen Ausschluss oder auch zur Bestätigung einer Demenzerkrankung. Gerade im frühen Stadium, wo Symptome häufig noch unscharf sind und nicht deutlich wahrgenommen werden, erhöht die neuropsychologische Diagnostik die Genauigkeit der klinisch zu stellenden Diagnose einer Demenzerkrankung ganz erheblich.



Neuropsychologin Katja Wulff von der Asklepios Klinik Wandsbek.

Nach Vorlage aller Untersuchungsergebnisse führt der Arzt ein Aufklärungs- und Abschlussgespräch mit dem Betroffenen. Dabei kann es um den Ausschluss oder auch die Besprechung der Diagnose Demenz gehen und was sie gegebenenfalls für den Patienten bedeutet.



Chefarztin Dr. Ann-Kathrin Meyer von der Asklepios Klinik Wandsbek.

„Gar nicht so selten stellt sich heraus, dass Gedächtnisstörungen relativ schnell und leicht entgegengewirkt werden kann. Und je früher man eventuell die Diagnose Demenz erhält, desto günstiger ist es für den möglichen Einfluss auf deren Voranschreiten.“

Die gesamte Diagnostik braucht in der Regel nur zwei aufeinander folgende Tage. Informationen sind telefonisch zu erhalten unter (040) 18 18-83 50 01.

Informationen sind telefonisch zu erhalten unter (040) 18 18-83 50 01.

Jetzt kostenlos testen! Der Johanniter-Hausnotruf.



Sicherheits-Wochen!
21.9. bis 31.10.2015



HNR 130297

Sichern Sie sich unser 4-Wochen-Aktionsangebot gegen Vorlage dieses Coupons!

Servicenummer:
0800 3233 800 (gebührenfrei)

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Leben in der

demenzgerechten Wohnung

Hamburg | Institut für Demenz
und Alzheimer



Diakonie
Stiftung
Hamburg



Infos und Besichtigung
der Musterwohnung
5.-8. Oktober 2015
12-15 und 17-18 Uhr

Alphonsstr. 14 • 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 18 18-83 0

ASKLEPIOS
Klinik Wandsbek

Arimathia Bestattungen W. Heß
Hilfe von Mensch zu Mensch - persönlicher Service
Hausbesuche ohne Aufpreis - würdevolle Ausführung
22049 HH - Lesserstr. 71 - www.arimathia.de - ☎ **6 93 14 81**

Neuer Kreisvorsitz

Senioren Union Wandsbek

tr – Klaus Kollien wurde am 9. September in der Pallotti-Halle der Heilig-Geist-Kirche in Farmsen für zwei Jahre zum neuen Kreisvorsitzenden der Senioren Union Wandsbek gewählt.

Der Kreisverband Wandsbek ist der größte Seniorenverband Hamburgs. Die Neuwahl wurde notwendig, weil die langjährige Vorsitzende Eva-Maria Heppner nach 16 Jahren den Vorsitz aus persönlichen Gründen abgab.

Eva-Maria Heppner, geb. 22.12.1942, arbeitete als Schmuck-Verkäuferin in einem kleinen Juwelierladen in Farmsen. Seit dem 11. Juli 1981 ist sie aktives Mitglied in der CDU, viele Jahre im Ortsvorstand der CDU Farmsen-Berne. Seinerzeit nannten einige sie spaßeshalber auch die »Petra Kelly der CDU«, oder heute »Die Merkel von Farmsen«.

Neben Ihrem Engagement im Kreisvorstand der CDU im Bezirk Wandsbek war sie aktiv im Landesvorstand der Senioren Union Hamburg, als ehrenamtliche Richterin (Schöffin), im Sozialausschuss für den Kreis Wandsbek und im Bau-Prüf-Ausschuss für Wandsbek tätig. 1979 wurde sie zur Ehrenamtlichen Sozialpflegerin des Bezirksamtes Wandsbek ernannt.

14 Jahre leitete sie den Seniorenkreis im CDU-Ortsverband Farmsen-Berne, immer einmal pro Monat auch mit einem Vortrag eines Referenten. Als Dr. Günter Beckstein, ehem. bayerischer Ministerpräsident und amtierender Vizepräsident der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, kam, überreichte er Eva-Maria Heppner als besondere Ehrung eine ganz besondere Auszeichnung: Die Konrad Adenauer Medaille.



Der Wandsbeker CDU-Kreisvorsitzender und Bürgerschaftsabgeordnete Karl-Heinz Warnholz (r.) hielt unter großem Beifall die Laudatio für Eva-Maria Heppner (l.), bisherige Vorsitzende der Senioren Union Wandsbek. Hinten Hermine Hecker, die die Wahl leitete.



Karl-Heinz Warnholz (r.) gratulierte dem neu gewählten Vorsitzenden der Senioren-Union Wandsbek, Klaus Kollien (l.).

Fotos: Wandsbek informativ

Zum Seniorenkreis kamen und kommen regelmäßig 50 bis teilweise über 100 temperamentvolle und interessierte Senioren zu politischen Vorträgen und lebhaften Diskussionen zusammen. Ausfahrten und Besichtigungen gehören auch dazu. Legendär sind die Weihnachtsfeiern mit musikalischer Begleitung, mit Weihnachtsliedern und plattdeutschen Weihnachtsgeschichten.

Im September 1992 hat sie die Farmsen-Medaille für ihr soziales und ehrenamtliches Engagement erhalten. In den Seniorenheimen PFLEGEN & WOHNEN FARMSEN und im »Wohnheim Meilshof für behinderte Menschen« besuchte sie regelmäßig ca. 70 katholische Bewohner zusammen mit einem 15-köpfigen Besucherteam, das sie aufgebaut und jahrelang geleitet hatte. Durch jährliche Wohltätigkeits-Aktionen der kath. Heilig-Geist-Gemeinde hat sie in vielen Jahren mit ihrem Team an die 30.000 DM für die Bewohner zusammengebracht, indem jedes Mal 2.500 Einzel-Gewinne eingesammelt und verlost wurden.

sofort möbel

sofortMöbel: superAuswahl – superService – superPreise

EINFACH SCHNELLER SCHÖNER WOHNEN

ENTDECKEN

Sie auf 1.800 qm eine traumhafte Möbelauswahl für all Ihre Wohnwünsche zum erschwinglichen Preis.

ERLEBEN

Sie kompetente Beratung und komfortablen Service durch unser fachkundiges Personal.

ERFREUEN

Sie sich sofort an Ihren Möbeln dank Sofort-Mitnahme und Blitz-Lieferung.

HH-Wandsbek • Am Neumarkt 38 • www.sofort-moebel.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr • Sa. 9-16 Uhr



Petra Wünkhaus

Maler- und Lackierermeisterin

Wir bringen **FARBE** ins Leben!

Tel.: 040/66 23 90 • Fax: 040/66 03 47
www.petra-wuenkhaus.de
 E-Mail: kontakt@petra-wuenkhaus.de



Hamburger Blindenstiftung

Tag der offenen Tür

pm – Im Rahmen der »Woche des Sehens« veranstaltet die Hamburger Blindenstiftung (HBS) am 11. Oktober von 11 bis 17 Uhr einen »Tag der offenen Tür« mit Kaffee, Kuchen, Grillwürstchen und musikalischer Unterhaltung. Des Weiteren werden Hausführungen und Selbsterfahrung unter der Simulationsbrille angeboten. Beim Dosenwerfen und Entenangeln kann man sein Geschick beweisen und kleine Preise gewinnen. An einem Infostand stehen Mitarbeiter der HBS zur Verfügung, um Fragen zu beantworten.

Und: Die Künstlerin Marlis Kahn zeigt bis Ende des Jahres unter dem Titel »Farben des Nordens« ihre aktuellen Werke (Acrylmalerei). Die Ausstellung ist täglich von 10–18 Uhr im Foyer zu sehen.

Hamburger Blindenstiftung
Stiftung privaten Rechts
Bullenkoppel 17, 22047 Hamburg
Tel.: 040 – 6946 – 0

info@blindenstiftung.de, www.blindenstiftung.de



HBS HAMBURGER BLINDENSTIFTUNG

Das Senator-Ernst-Weiß-Haus:
Die WohnPflegeanlage für blinde
und sehbehinderte Senioren

Sie finden uns im Internet:
das-leben-im-blick.de
Kostenloses Infomaterial unter:
info@blindenstiftung.de

**SCHARFE BRÄUTE
SEHEN BEI UNS SO AUS.**



Das Leben im Blick.

Hamburger Blindenstiftung

Stiftung privaten Rechts
Senator-Ernst-Weiß-Haus
Bullenkoppel 17 · 22047 Hamburg · Tel. 040 69 46-0
www.blindenstiftung.de · info@blindenstiftung.de

Mit Sicherheit gut umsorgt

• Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt • Hausnotruf

Sozialstation

Jenfeld/Tonndorf

Denksteinweg 32

Tel. 040-66 51 52

Sozialstation

Dulsberg

Dithmarscher Straße 32

Tel. 040-68 71 92

www.asb-hamburg.de/senioren

... für Hamburg!



MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Erb-, Straßenverkehrs- und Mietrecht
Familien- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Bau- und Wohnungseigentum

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)

Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13

e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

WANDSBEK informativ – Die aktuelle Ausgabe immer unter: www.buergerverein-wandsbek.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung in Wandsbek:

Mo. und Mi.
15:00 – 18:00 Uhr

Königsreihe 4
Kulturschloß Wandsbek

☎ 879 79-0

mieterverein-hamburg.de



Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten



Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44

Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**

125-jähriges Jubiläum Freiwillige Feuerwehr Tonndorf

tr – Die Freiwillige Feuerwehr Tonndorf feierte am 29. August ihr 125-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür (siehe hierzu am Schluss dieses Artikels). Mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr veröffentlichen wir nachfolgenden Bericht aus ihrer wehreigenen Chronik. Die Zahlen, Daten und Fakten sollen einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der FF-Tonndorf geben, besitzen jedoch keine Garantie auf Richtigkeit oder Vollständigkeit.

Am 19. Juli 1890 wohnten in Tonndorf 1.182 Einwohner. Zu dieser Zeit führte durch Tonndorf bereits eine Chaussee, welche die Verbindung zwischen Hamburg und Lübeck darstellte. Die Einwohner gingen ihrer täglichen Arbeit, meist durch Betreiben von Kleingewerben, nach. Die Landwirtschaft wurde lediglich auf zwei Höfen betrieben. Die meisten der arbeitenden Bevölkerung suchten in den Wandsbeker Fabriken ihren Tätigkeitsbereich.

Im Frühjahr 1890 stellte der amtierende Pastor fest, dass Tonndorf bereits einen eigenen Friedhof besaß. Ein Dorf mit einem eigenen Friedhof kann sich ebenfalls eine eigene Freiwillige Feuerwehr erlauben. Somit wurde am 19. Juli 1890 auf der Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf-Lohe beschlossen. Zu dieser Versammlung waren nachweislich 13 Tonndorfer Bürger erschienen.

Später wurde durch geheime Abstimmung ein Vorstand gewählt: Zum Hauptmann wurde August Singelmann (Gastwirt), zum Vize-Hauptmann Heinr. Buck (Malermeister), zum

Zugführer und Spritzenmeister Alb. Martens (Gastwirt), zum Vize-Spritzenmeister Johs. Schmidt (Schmiedemeister) und zum Schriftführer T. Burmester (Kaufmann) gewählt.

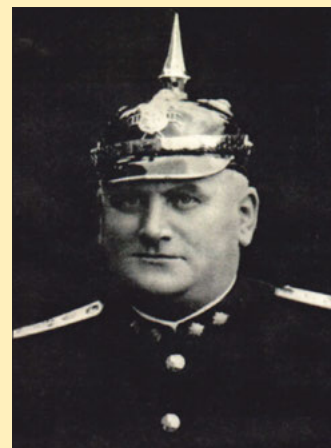
Nachdem die Gründung rechtens war, konnte in den folgenden Jahren die intensive Ausbildung der Kameraden betrieben werden. Hier erhielten sie die Unterstützung der Männer anderer Freiwilliger Feuerwehren.

Durch Entrichtung freiwilliger Beiträge war es möglich,

die ersten Ausrüstungsgegenstände sowie die Uniformen anzuschaffen. Die Ausrückebereiche der Wehr waren: Farmsen, Jenfeld, Barsbüttel, Tonndorf und Meiendorf. Die Handdruckspritze, welche man damals zur Verfügung hatte, war schon beim Hamburger Brand von 1842 verwendet worden.

1892 hatte die Tonndorfer Wehr ihre erste größere Feuerprobe zu bestehen, als der Schinkenkrug an der Tonndorfer Hauptstraße abbrannte. Im Anschluss wurde das Niemeiersche Haus vom Feuer heimgesucht und zerstört. Von den Kräften wurde später erkannt, dass bei der Brandbekämpfung nicht genügend Kameraden an der Einsatzstelle waren. Hauptmann August Singelmann stellte fest, dass es bei der Alarmierung Unzulänglichkeiten gab. Somit wurde in der Generalversammlung am 12. Oktober 1892 der Kauf einer Trompete beschlossen.

Im Jahre 1896 entschloss man sich ein Gerätehaus zu bauen, dass Dank der Mitarbeit aller Kameraden in freiwilliger Arbeit



August Singelmann (Gastwirt), erster Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf.



Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf 1905.

unter Verzicht auf jegliches Entgelt in der Rahlau entstand. Am 31. Juli 1898 wurden die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf-Lohe zu dem Brand der Wandsbeker Kirche gerufen. Hier waren sie zusammen mit anderen Wehren bemüht, den Kirchturm und Teile des Schiffes vor dem Feuertod zu bewahren.

1907 wurde ein Antrag auf einen Mannschaftswagen gestellt und 1910 der Fuhrunternehmer Johann Niemeier, der gegenüber dem Spritzenhaus wohnte, mit der Anspannung der Pferde beauftragt. Dieses Amt übertrug sich später auf seinen Sohn.

1914 ging der 1. Weltkrieg leider nicht spurlos an der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf-Lohe vorbei. Vier Kameraden kehrten nicht zurück: Bernhard Waschmann, Hermann Becherer, Heinrich Wohlers und Albert Schmidt.

Seit der Eingemeindung im Jahr 1926 gehörte die Freiwillige Feuerwehr Tonndorf-Lohe dem Löschzug Wandsbek an. Vorher gehörte Tonndorf zum Kreis Stormarn in Schleswig-Holstein.

1928 bekam Tonndorf nicht nur den Bahnhof Wandsbek-Ost, sondern es gelang auch, den bisher zur Verfügung stehenden Löschkarren durch ein Gespann abzulösen und später sogar der Erwerb eines motorgetriebenen Löschfahrzeuges. Dieses schaffte somit die Möglichkeit, noch schneller und wirkungsvoller die bevorstehenden Einsätze abzuarbeiten.

In der Zeit von 1930–1933 gingen auch die politischen Veränderungen nicht an der Freiwilligen Feuerwehr vorbei. Diese unruhigen Zeiten und die Einflussnahme auf die Wehr wurden von dem damaligen Hauptmann sehr diplomatisch, aber auch mit dem entsprechenden Durchsetzungsvermögen geregelt. 1933 wurde erstmalig die Organisation Feuerwehr über die Ortsgrenzen hinaus organisiert.

Mit Inkrafttreten des preußischen Gesetzes über das Feuerlöschwesen am 1. Januar 1934 wurden die Wandsbeker Wehren dem Ortspolizeiverwalter unterstellt. Sie traten aus dem Kreisfeuerwehrverband Stormarn aus und bildeten von nun an einen eigenen Kreisverband. Kurz darauf wurden die Wehren Jenfeld und Tonndorf in die Freiwillige Feuerwehr Wandsbek eingegliedert. Es wurden vier Löschzüge gebildet; der Normalzug 1 und der Halbzug 2 in Wandsbek sowie die Halbzüge 3 in Jenfeld und 4 in Tonndorf.

1934 übernahm Louis Meyer als Hauptmann die Führung der Wehr. Es gelang ihm, ein motorbetriebenes Löschfahrzeug, für damalige Zeiten modernster Art, zu beschaffen. Dies war auch

unbedingt notwendig, denn die Zeiten von 1933–1945 waren nur mit diesen Gerätschaften annähernd zu bewältigen.

Am 23. Dezember 1938 trat das Reichsfeuerlöschgesetz in Kraft: Die Berufsfeuerwehren wurden in die Polizei eingegliedert (Feuerschutzpolizei), die freiwilligen Feuerwehren als Hilfspolizeitruppe Teil der Ordnungspolizei. Die Umsetzung erfolgte in Hamburg am 3. Oktober 1939. Die Farbe der Fahrzeuge wechselte sukzessive von Rot auf Tannengrün. Aus dem bisherigen Tonndorfer Halbzug 4 entstand die jetzt wieder selbständige Freiwillige Feuerwehr Tonndorf (FF Tonndorf). Um als Hilfspolizeitruppe anerkannt zu werden, musste die FF Tonndorf eine praktische Prüfung auf dem Gelände des Neumarktes ablegen. Dazu gehörte neben Exerzier-, Geräte- und Gasschutzübungen auch ein »Brandmanöver« auf dem dortigen Bauhof.



Kameraden des »Halbzuges Wandsbek 4« (FF Tonndorf) 1940.

Am 18. Mai 1940 wurde aus den Vorbereitungen dann bitterer Ernst. Es folgte der erste Bombenangriff auf Hamburg. Die zur Verfügung stehenden Einheiten lagen in Bereitschaft, brauchten jedoch nicht auszurücken. In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni 1940 fielen dann die ersten Bomben in Wandsbek. Hier waren die Kameraden des »Halbzuges Wandsbek 4« (FF Tonndorf) gemeinsam mit den Halbzügen Oldenfelde, Meisdorf und Rahlstedt im Einsatz. Im August 1940 wurden im Bereich der Ahrensburger Straße acht Sprengbomben abgeworfen. Hiervon explodierten zwei Stück nicht. Des weiteren wurden in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1941 Einsätze in der Ahrensburger Straße gefahren. Vom 9. bis 12. Mai 1941 war die Wehr vier Tage ununterbrochen im Einsatz, um die entstandenen Schadensarten zu bewältigen. Hierbei wurden unter anderem ein Dachstuhlbrand bei den Norddeutschen Hefewerken bewältigt.



1938 musste sich Wandsbeks gesamte Freiwillige Feuerwehr einschließlich der Züge von Jenfeld und Tonndorf mit ihren Geräten zur Anerkennung der Wehr als Hilfspolizei auf dem Neumarkt einfinden.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar 1942 wurden die Feuerwehren bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gefordert. Im Bereich Meiendorfer Straße, Bergstraße und Stapelfelder Straße fielen 300 Brandbomben. Die hierdurch verursachten Feuer waren von den eingesetzten Kräften nicht mehr zu bewältigen. Kurz darauf erfolgte der erste Abwurf von Phosphorbomben.

Am 29. März 1942 wurde parallel zu den ersten Flächenangriffen auf Deutschland auch Lübeck angegriffen. Diverse Halbzüge wurden zur Unterstützung geschickt, um Hilfe zu leisten. Darunter auch der »Halbzug Wandsbek 4«, der bis zum 4. April 1942 in Lübeck verblieb.

Am 25. Juni 1942 stürzte ein Flugzeug amerikanischer Herkunft in das heutige Freibad Ostende ab, es war durch Flakfeuer stark beschädigt und zur Notlandung gezwungen worden.

Am 24. Juli 1943 wurden die Tonndorfer zur Wandsbeker Kirche (Christuskirche) gerufen. Es konnte nicht verhindert werden, dass der Kirchturm vollständig ausbrannte und unter Glockengeläut um 04:10 Uhr auf das Kirchenschiff und den Vorplatz stürzte.

Ab Juli 1943 begannen die schwersten Angriffe auf Hamburg. Hier war es den Kräften nicht mehr möglich, die Brandbekämpfung direkt vorzunehmen. Die Aufgaben beschränkten sich nunmehr auf die Bildung von Wassergassen, um den geretteten Personen ein sicheres Geleit aus den Flammen zu ermöglichen.

Die Gesamtlage spitzte sich immer mehr zu und ließ kaum noch Perspektiven erkennen. Die letzten Einsätze des Löschzuges erfolgten am 11. März 1945. Danach wurden die Kräfte in dieser Struktur aufgelöst und alle Fahrzeuge für andere Zwecke (Volkssturm) eingesetzt.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges galt es, wieder eine funktions- und leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen.

Es wurden in altbekannter Feuerwehrmanier Gerätschaften zur Verwendung und Durchführung von Brandbekämpfungsmaßnahmen »organisiert«. Nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches waren jegliche Art von Uniformen verpönt und unerwünscht. Trotzdem mussten die Angehörigen der Feuerwehren Schutzkleidung erhalten. Am 1. März 1947 wurden Uniformen »organisiert«, welche noch aus Wehrmachtsbeständen vorlagen und nach einer gewissen »Design-Umgestaltung« (Umfärben) an die Kameraden ausgegeben werden konnten.

Seit den 50er Jahren nahmen die Einsätze deutlich zu. Der Stadtteil Tonndorf entwickelte sich zu einer beliebten Wohn-



Löschgruppenfahrzeug Typ LF 15 der FF Tonndorf 1956.

gend und auch in Jenfeld entstanden größere Wohngebiete. Dadurch hatte die Tonndorfer Wehr mehr Einsätze als je zuvor abuarbeiten.

Jedoch wuchs mit den Aufgaben auch die Erfahrung der Wehr, es verbesserte sich die Ausrüstung und es wurden neue Fahrzeuge beschafft. Insbesondere Gras- und Flächenbrände machten in den 50er und 60er Jahren einen Großteil der Einsätze aus.



Die Mannschaft der FF Tonndorf 1963.

Nachfolgend einige besondere Einsätze 1950 bis 1963:

- 21. Mai 1950 – Großfeuer beim Landwirt Bohlen an der Jenfelder Straße.
- 4. Juli 1950 – Großfeuer auf dem Staatsgut Farmsen. Es brannte eine Scheune.
- 22. April 1954 – im Holstenhofweg brannten 800 qm Grasfläche.
- 14. März 1956 – Reisnerskamp, Gasexplosion aufgrund einer defekter Gasleitung, eine Person tot geborgen.
- 10. Dezember 1957 – in der Kelloggstraße brannte ein Dachgeschoss.
- 2. Februar 1962 – 18 Sturmeinsätze in Wandsbek, Tonndorf, Rahlstedt, Oldenfelde und Meiendorf.
- 16. bis 22. Februar 1962 – an einem Freitag, musste gegen 13 Uhr in der Kelloggstraße ein Flaggenmast vom Dach geholt werden. Zu dieser Zeit begann bereits die Katastrophe, welche 300 Menschen das Leben kosten sollte: Die Große Flut von 1962. Die FF-Tonndorf war bis zum 22.2. laufend im Einsatz.
- 8. Juni 1963 – in der Ahrensburger Straße war ein Kaffee-Veredelungswerk explodiert. Vier Züge der Berufsfeuerwehr und zwei Züge der Freiwilligen Feuerwehr (Rahlstedt und Tonndorf) kämpften dort gegen die Flammen. Es waren in den umliegenden Häusern 70 Verletzte zu beklagen, die von zersplitternden Fensterscheiben und umgeworfenen Möbeln verletzt wurden.



Das Spritzenhaus in der Rahlau nach dem 2. Weltkrieg.

Tag der offenen Tür 125 Jahre FF Tonndorf

tr – Am Tag der offenen Tür wurde den Besuchern ein vielfältiges Programm geboten. Neben Informationen rund um das Thema Feuerwehr gab es eine große Tombola, Hüpfburg, Fahrzeugschau und Einsatzvorfürungen, sowie Essen und Trinken. Veranstalter war der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Tonndorf e.V.



Die Feuerwehr Hamburg demonstrierte neben einer Fettexplosion auch diesen Grillbrand, der entsteht, wenn unsachgemäß Benzin zum Anzünden verwendet wird.



Es gab Gelegenheit, die Einsatzfahrzeuge ausgiebig zu inspizieren.



Mitte links:
Im Feuerwehrhaus gab es neben Informationen eine Button-Prägung und einen »Heißen Draht« zur Geschicklichkeitsprüfung.



Mitte rechts:
Die jüngsten Besucher konnten mit dem Feuerwehrschauch Klappfiguren »umspritzen«.

Rechts:
Das Feuerwehrhaus der FF Tonndorf in der Jenfelder Allee 75 wurde 1970 bezogen. Vorher befand sich der Standort in der Rahlau 126.

Fotos:
Thorsten Richter



Matthias-Claudius-Jahr Ein würdiger Festakt

von Michael Pommerening

Am 12. September feierte Wandsbek in der Christuskirche das Claudiusjahr – und es war eine wunderbare Veranstaltung. Der 1. Bürgermeister Olaf Scholz ließ es sich nicht nehmen, direkt von der Großveranstaltung auf dem Rathausmarkt nach Wandsbek zu kommen und in einer Festrede das Leben und Wirken des Wandsbecker Bothen zu würdigen.



Olaf Scholz, erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, hielt die Festrede.

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff berichtete Interessantes und Amüsantes aus den über 40 Jahren, in denen Claudius in Wandsbek lebte. Die Vorsitzende der Claudius-Gesellschaft, Erle Bessert, erläuterte die literaturwissenschaftliche Bedeutung des Jubilars, und der Autor Michael Pommerening begründete, warum Claudius viel mehr als das Abendlied ist.

Ein hochwertiges Musikprogramm, zusammengestellt und unter Mitwirkung von Gerd Jordan, rundete das Programm ebenso ab wie Claudius-Texte, einfühlsam und engagiert vorgelesen von dem bekannten deutschen Popstar Michy Reinke, der selbst auf dem Matthias-Claudius-Gymnasium zur Schule gegangen war.

Als Moderator überzeugte Rainer Schönemann, der der Christuskirche für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten, die Musik und den anschließenden Empfang ebenso dankte wie den Mitorganisatoren Richard Hölck und Michael Pommerening und der Hamburger Sparkasse für die großzügige Unterstützung der Veranstaltung.

Es war ein bewegender Festakt – bedauerlich eigentlich nur, dass das Hamburger Abendblatt ihn noch nicht einmal einer Notiz für würdig erachtete.



Festakt in der Christuskirche zum Claudiusjahr. Fotos: Gerd Neumann

Auf den Spuren von Claudius



Zahlreiche Gruppen und Institutionen haben im Claudiusjahr schon die Möglichkeit genutzt, mit dem Autor des Buches »Matthias Claudius«, Michael Pommerening, auf einem Rundgang mehr zu erfahren über den Wandsbecker Bothen – so auch die Konrad-Adenauer-Stiftung. Wer Interesse hat wende sich gerne an ihn (Schloßstraße 6, Tel. 68 11 00). Claudius ist viel mehr als das Abendlied!

Foto: Verena Lemcke

Claudius-Bild von Armin Mueller-Stahl

Anlässlich des Matthias-Claudius-Jahres hat der Künstler Armin Mueller-Stahl eine Porträtzeichnung des Dichters geschaffen. Auf der Vernissage seiner Ausstellung Anfang September in der Fabrik der Künste, Kreuzbrook 12 in Hammerbrook, mit Schleswig-Holsteins Ministerpräsidenten a.D. Björn Engholm als Laudator, ließ sich der vor allem als renommierter Schauspieler bekannte Weltstar vor seinem Claudius Bild fotografieren. Die Ausstellung »Bildwelten« ist noch bis zum 4. Oktober zu besichtigen.

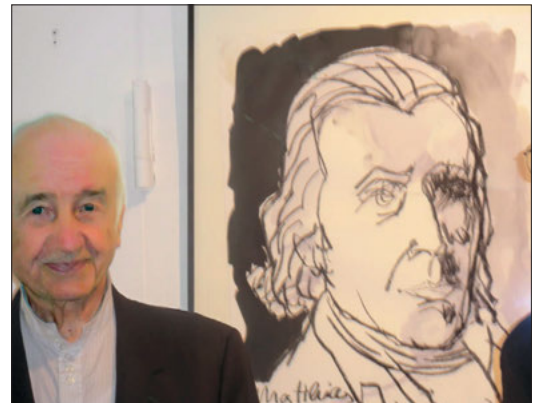


Foto: Gunda Wütschner

Neues Buch zu Matthias Claudius

pm – Rechtzeitig zu Matthias Claudius' 275. Geburtstag ist ein neues Buch erschienen: »Helle reine Kieselsteine. Gedichte und Prosa von Matthias Claudius mit Interpretationen«. Herausgegeben von Reinhard Görisch in Verbindung mit der Claudiusgesellschaft. Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Husum 2015. 277 S. ISBN 978-3-89876-797-2. Gebunden 17,95 Euro.

Der Band versammelt 15 Gedichte und 5 Prosatexte von Matthias Claudius aus allen Teilen seiner »Sämtlichen Werke«. Die beteiligten Autoren interpretieren ihren Text teils umfassend, teils stellen sie einzelne charakteristische Aspekte besonders heraus; dabei thematisieren sie auch zeitgeschichtliche und aktuelle Bezüge. Neben populären Gedichten wie dem Abendlied oder dem Kriegslied werden auch weniger bekannte, dennoch beachtliche Claudius-Texte vorgestellt.

Orchester des Jenfeld-Hauses

tr – Olaf Schweppe, Geschäftsführer des Jenfeld-Hauses, gründete 2012 »sein« klassisches Orchester. Studiert hat er Musik mit dem Hauptfach Oboe. Und weil Musik eine internationale Sprache ist und für eine gute Verständigung steht kam ihm die Idee, ein Orchester zu gründen. Angesprochen waren und sind Schüler, Studenten und Erwachsene, die zumindest erste Erfahrungen im Zusammenspiel gesammelt haben. Es werden noch Musiker gesucht: Nachricht an orchester@jenfeld-haus.de mit Instrumentenangabe für das passende Notenmaterial.



Olaf Schweppe, Geschäftsführer des Jenfeld-Hauses, sowie Gründer und Leiter des Orchesters.

Nach der Sommerpause wurde ein neues Stück begonnen (Carmen in concert), das bis zu einer Aufführung geprobt werden soll. Außerdem wird an dem musikalischen Märchen »Peter und der Wolf« von Sergej Prokofjew geprobt (jeden Dienstag im Saal des Jenfeld-Hauses, Kostenbeitrag 4,- Euro je Probe). Zwei Bearbeitungen werden für die Aufführung kombiniert: Neben einer instrumentalen Schulorchester-Version mit Streichern, Bläsern und Schlagwerk, tritt eine originelle Bearbeitung für gemischten Chor auf. Als Text wird die Version von Loriot benutzt. Es spielen Streicher und Bläser des Orchesters des Jenfeld-Hauses, es singt der Chor Kalinka und Tarek Youzbachi ist der Erzähler. **»Hört doch auf mit der Knallerei – Peter und der Wolf«: Sonntag, 1. November im Jenfeld-Haus, Charlottenburger Straße 1, um 15 Uhr (Bistro ab 14 Uhr), Eintritt 6,- / erm. 4,- Euro.**



Orchester-Probe im Jenfeld-Haus. Zur Zeit besteht das Orchester aus sechs Geigen, drei Celli, drei Querflöten, drei Klarinetten, einer Oboe, einem Fagott und einem Klavier. Fotos: Thorsten Richter

Schmunzel-Ecke

Stehen zwei Mathematiker vor einem Kinderheim.

Drei Kinder gehen rein. Fünf Kinder kommen heraus.

Sagt der eine Mathematiker:

„Wenn jetzt noch zwei Kinder reingehen ist das Kinderheim leer.“

nt – Die Jugendweihe in Hamburg feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: seit 125 Jahren werden von der Hamburger Jugendweihe junge Menschen auf das Leben der Erwachsenen vorbereitet. Die Jugendweihe entstand als Antwort von Freidenkern und der Arbeiterbewegung auf die kirchliche Konfirmation. Die erste Jugendweihefeier in Deutschland fand unter diesem Namen 1852 in Nordhausen statt.

In gemeinsamen Diskussionsrunden stehen aktuelle Themen im Blickpunkt der Auseinandersetzung mit einer immer komplizierteren, immer moderneren und immer weiter zusammenwachsenden Welt.

Wo Hilfestellung gefragt ist, bietet die Jugendweihe Hamburg e.V. diese an. Wo Jugendliche lieber untereinander diskutieren, Freizeit verbringen möchten, unterstützt die Jugendweihe Hamburg e.V. sie in der Jugendweihe-Saison 2015/2016 durch Wochenendseminare und Abschlussfahrten, z.B. nach Leipzig und Amsterdam.

Die Jugendweihe Hamburg e.V. ist offen für alle Jugendlichen. Sie ist parteilich im Sinne der Menschen- und der aus ihnen abgeleiteten Bürgerrechte und unserer demokratischen Grundordnung. Sie will den Jugendlichen helfen, sich ein der wissenschaftlichen Erkenntnis und der Realität entsprechendes Weltbild aufzubauen, das Bewusstsein an einer neuen Ethik zu orientieren. Dabei bleibt sie jedoch parteipolitisch neutral. Anmeldeformulare und weitere Informationen auf der Homepage www.jugendweihe-hamburg.de, per Email jugendweihe-hamburg@t-online.de und telefonisch unter 040 – 25 66 21 (Frau Schümann).

Grundeigentümer Verein Wandsbek

von 1891

Kostenlose Erstberatung für Mitglieder im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf) oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr

ANZEIGENANNAHME: THORSTEN RICHTER

Telefon: 50 79 68 10 · E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de

Wir sind für Sie da:
040 - 65 65 65 8
info@malermeister-wiese.de

Maler Wiese

... über 40 Jahre jung



Wir können, was wir tun!

Mit der Erfahrung aus über 40 Jahren Malerhandwerk realisieren wir Ihr Vorhaben schnell, sauber und fachgerecht.

Wandsbeker Zollstraße 139 · 22041 Hamburg
Weitere Informationen unter www.malermeister-wiese.de

Benefizkonzert mit großem Erfolg

Spenden für Kinder psychisch kranker Eltern

nt – Einen mitreißenden Abend im Zeichen der guten Sache erlebte das Publikum am 8. Juli in der Eilbeker Friedenskirche. Der Musical-Chor »MusicAlive« und »wellengang.hamburg« hatten geladen und die Gäste waren zahlreich erschienen. Vor vollbesetzten Kirchenbänken gab der Hamburger Chor Songs und Medleys aus verschiedenen Musicals zum Besten, in denen sich das Auf und Ab der Wellen, die das Leben schlägt, widerspiegelten. Unter der Leitung von John Lehman, der die Stücke am Klavier begleitete, präsentierte das Ensemble liebevoll ausgearbeitete Choreographien und begeisterte das Publikum.

Ein großer Dank geht nicht nur an die Sponsoren – Edeka Timmer, Bäckerei Junge, Ratsherrn Brauerei, PR-Agentur ff.k, Party Rent und Agentur lilarot – die das Konzert mit Sachspenden unterstützten, sondern auch an das großzügige Publikum. So kamen an diesem Abend über 3.500 Euro zusammen. Das Geld ging an das Projekt »wellengang.hamburg« und wird für die Finanzierung therapeutischer Kindergruppen und den Aufbau eines Beratungsangebotes eingesetzt werden. Das Angebot »wellengang.hamburg« finanziert sich zu 100%



Mitglieder des Chors »MusicALive« bei ihrem Auftritt in der Eilbeker Friedenskirche. Foto: wellengang.hamburg

aus Spendengeldern und begrenzten Eigenmitteln des Trägervereins ALADIN e.V. Bitte spenden an: ALADIN e.V., IBAN: DE 84 2512 0510 0009 4750 50, BIC: BFSWDE33HAN, Stichwort: wellengang-BF. Spendenquittungen können ausgestellt werden. wellengang.hamburg, Schloßstraße 44, Tel. 38 666 69-60, mail@wellengang-hamburg.de., www.wellengang-hamburg.de

GBI heißt Wärme, Vertrauen, Empathie und Sorge um die Trauernden



Wenn Sie mehr wissen möchten, kommen Sie doch einfach vorbei. Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Ihre Margret Kolbe

GBI, Wandsbeker Chaussee 171,
22089 HH, Telefon 040 - 25 69 19
www.gbi-hamburg.de



Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

...die mit ihrer Werbung die kostenlose Verteilung dieser vom Bürgerverein Wandsbek herausgegebenen Zeitschrift ermöglichen!

Ihre gute Tat für 2015: Werden Sie Mitglied im Bürgerverein und unterstützen Sie damit die kulturelle Vielfalt Wandsbeks!



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Tel. (040) 68 47 86

Beitrittserklärung

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,- Euro · Ehepaare: 60,- Euro
Firmen / Vereine: 60,- Euro

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Geschäftsstelle
Böhmestraße 20
22041 Hamburg

Haspa: IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX
Hamburger Volksbank: IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2

Vor-/Nachname:

Straße/Haus-Nr.:

PLZ/Ort: Telefon:

Beruf: Geburtsdatum:

Vor-/Nachname des Ehepartners: Geburtsdatum:

Ich/Wir überweisen den Jahresbeitrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.

Lastschrifteinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).

Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,- Euro; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!

Ich/Wir wurden erworben von:

Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittsbestätigung übersandt.

Ort/Datum:

Unterschrift: Unterschrift Ehepartner:

Das Museum dankt

Das Heimatmuseum erhielt in den letzten Monaten dankenswerterweise wieder zahlreiche Dokumente und Exponate. Dafür ist das Team der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. dankbar.

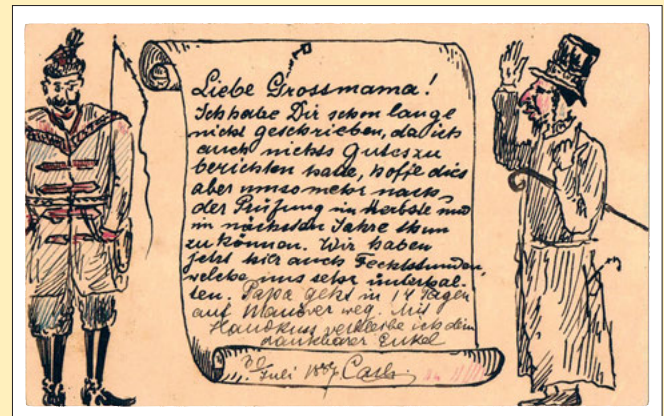
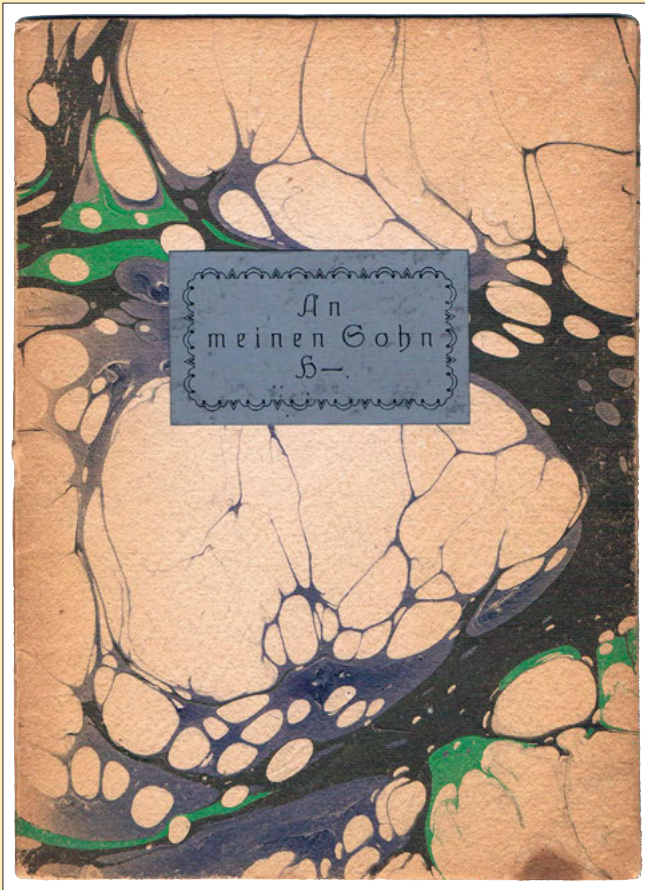
»An meinen Sohn H.« von Matthias Claudius – innen lag eine Correspondenz-Karte

tr – Ein anonymer Spender schickte dem Heimatmuseum im Juni 2015 ein 12,5 x 17,5 cm kleines Büchlein mit dem Titel »An meinen Sohn H.« von Matthias Claudius, Untertitel: Gold und Silber habe ich nicht; was ich aber habe gebe ich dir. Inhalt: Sinnsprüche des Vaters.

Eines von 500 Exemplaren einer einmaligen Auflage,

erschienen 1919 im Verlag Hamburger Presse. Original-Buntpapierumschlag mit Titelschildchen, 16 Seiten Büttenpapier, Druck in rot und schwarz, Steiner-Prag-Schrift, Marmor.

In ihm fand sich überraschend eine »Correspondenz-Karte« vom 30. Juli 1886 an Gräfin Kielmannsegg-Zesterfleth, Excellenz, in Gülzow. Absender ist ihr Enkel Carl.



Heimatmuseum und Archiv Wandsbek · Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg

E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de

öffnet Di. 16 bis 18 Uhr · sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr

AB EINBUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröffentlichen - erst einmal in kleiner Auflage, als Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und möchten einer Dissertation den richtigen Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich ein Rückblick in Buchform.

Das alles - und noch vieles mehr - ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck, von einem Exemplar bis zur Großauflage, geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting · Grafik · Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de · www.ab-ein-buch.de



Spitze
IMMOBILIEN

PERSÖNLICH · VERTRAULICH · INDIVIDUELL

»Ich, André Spitze, berate und unterstütze Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie – engagiert, erfahren und professionell, damit Sie den Kopf für andere Dinge frei haben.«

Rauchstraße 50 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 670 60 01 · Fax (040) 670 38 93 · Mobil 0178-501 50 89
a.spitze@spitze-immobilien.de · www.spitze-immobilien.de

Mitglied im Immobilienverband Deutschland 

Wandsbeker Veranstaltungen

Emmauskirche Hinschenfelde, Walddörferstr. 369, Tel: 66 55 42, www.emmaus.hinschenfelde.de

So 4.10., 9:30 Uhr: **Abendmahlgottesdienst zum Erntedankfest** mit dem neu eingeführten Pastor Ulfert Sterz.

So 4.10., 11 Uhr: »**Tischlein deck dich**« – gemeinsames Kochen und dabei Gemeinschaft genießen. Kostenbeitrag 3,- Euro.

Do 8.10., 9–18 Uhr: **Gemeindeausflug nach York im Alten Land**. Kosten 30,- Euro für Busfahrt und Mittagessen.

So 11.10., 18 Uhr: **Orgelkonzert** mit Werken von Bruhns, Bach, Fischer und Reinken, an der Kemper-Orgel (1968): Frank Vollers. Eintritt frei, Kollekte erbeten.

So 18.10., 16 Uhr: **Filmnachmittag und Gespräch**.

Di 20.10., 19:30 Uhr: **Gemeinsamer Frauen- und Männergesprächskreis** zum Thema: »Jeder soll/darf nach seiner Façon selig werden. Welche Religionen gehören zu Deutschland?« Ein Beitrag zum Thema Zuwanderung. Zu Gast ist Propst em. Helmer-Christoph Lehmann aus Voksdorf. Der Eintritt ist frei.

Ev.-Luth. Kreuzkirche, Kedenburgstr. 10, Tel. 27 88 91 11

Sa 10.10., 19:30 Uhr: **Dänische A-cappella-Chormusik** des Kammerchors Cæciliekoret aus Kopenhagen. Dazu dänische Orgelmusik der Romantik (Orgel: Andreas Fabienke). Eintritt frei, alle Spenden fließen in die bevorstehende Sanierung der Kreuzkirche.

Christus-Kirche Wandsb. Markt, Schloßstr. 78, Tel. 652 20 00

Di 13.10., 20 Uhr: »**Die unbekanntesten Seiten des Wandsbecker Bothen – Matthias Claudius als Freimaurer**«, István Z. Barra, Creative Director und Vors. Logenmeister der Ehrwürdigen Johannis-Loge Matthias Claudius zu Hamburg. Ev. Akademie, Kl. Saal im Gemeindehaus.

So 18.10., 11:30 Uhr: **Kindergottesdienst mit Taufen**.

Fr 30.10., 19:30 Uhr: **127. Wandsbeker Abendmusik »Sphärenklänge«** – Improvisationen und Kompositionen für Orgel und Klavier: Debussy und Ravel.

Sa 31.10., ab 19 Uhr: **Andacht zum Reformationstag »Über Luther und Consorten«**, anschl. »Lutherstunde« in der Taufkapelle.

Noch bis 31.10.: **Kunstaussstellung von Simon Waßermann**, 18 Exponate mit Texten von Matthias Claudius.

St.-Stephan-Kirche, Stephanstr. 117, Tel. 69 69 28 77

Sa 17.10., 17 Uhr: **Konzert »... da hängt der Himmel voller Geigen!«** Das »Larson Quartett« spielt Werke von Alexander Borodin und Wolfgang Amadeus Mozart. Eintritt frei – Spenden erbeten.

Ev.-Luth. Kirche Tonndorf, Stein-Hardenberg-Str. 68, Tel. 66 16 39

Sa 31.10., 19:30 Uhr: **Chor- und Orgelkonzert** zum Reformationstag. Kantorei im Wandsetal, Ltg. und Orgel Frank Vollers. Eintritt frei.

Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55

So 4.10., 11–13 Uhr: **Besuch des Jüdischen Friedhofs Königsreihe** mit dem Hamburger Experten und Autor zahlreicher Bücher über die Geschichte der Juden, Michael Studemund-Halévy, docteur des-lettres. Er wird anhand der Inschriften die Geschichte einiger Familien und Persönlichkeiten und zugleich ein Stück jüdischer Kulturgeschichte

te näher bringen. Treffpunkt: Jüdischer Friedhof am Gedenkstein für Simon S. Bamberger. Um Anmeldung wird gebeten: geschichtswerkstatt@kulturschloss-wandsbek.de

Sa 24.10., 20 Uhr: **Impromptü Improvisationstheater – Die Hamburger Impro-Liga**. Hier stehen sich zwei Teams gegenüber und lassen nach den Vorgaben des Publikums improvisierte Szenen entstehen.

Sa 31.10., 16–21:30 Uhr: **Das Kulturschloss feiert fünf Jahre Kultur im Stadtteil** mit einem ganz besonderem Halloween für jung und alt.

Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr, Holstenhofweg 85, Tel. 6541-1

8.10., 19:30 Uhr, Einlass 19 Uhr: **Benefizkonzert des Marineorchesters Hamburg** zu Gunsten des Soldatenhilfswerk e.V. und des Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. auf dem Campus. Der Eintritt ist frei, die freiwillige Spende ist für einen guten Zweck. Für das leibliche Wohl in den Pausen wird gesorgt.

Jenfeld-Haus, Charlottenburger Str. 1, Tel. 65 44 06 - 0,

Sa 10.10., 17:30 Uhr: **Jugendtheater Tarantella spielt »Traum oder Wahrheit... alles nur geträumt??«**. Eine Gruppe von Freunden überlegt, wie es wäre, in einer anderen Zeit zu leben. In einer anderen Zeit an einem anderen Ort, wäre man dann ein anderer Mensch? Blicke die Freundschaft untereinander weiterhin bestehen?

Eintritt: Ki. 5,- u. Erw. 6,50 Euro. Vorbestellung unter Tel. 656 57 58 (AB), vorbestellung@tarantella.de oder an der Abendkasse. Unter www.tarantella.de weitere Informationen.

So 1.11., 15 Uhr (Bistro ab 14 Uhr): **»Hört doch auf mit der Knallerei – Peter und der Wolf«**, Eintritt 6,- / erm. 4,- Euro. (Siehe auch S. 19).

Heino Schilling, Bahngärten 30, Historischer Bahnhof Wandsbek, Tel. 68 91 49 74

Di 13.10., 16:30 Uhr: **Demenz 1,5 Mio. Menschen wollen nicht vergessen!**

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

So 18.10., 11:30 Uhr (Karl-Schneider-Halle): **Politische Diskussionen mit Bürgermeisterin Katharina Fegebank**. Gerhard Fuchs und Wulf Hilbert fragen und moderieren. Zur Einstimmung spielt ab 11 Uhr bei Brezeln und Getränken die Combo der Musikschule »Zauber der Musik«, Ltg. Silke Hoffmann. Eintritt frei.

30.10. bis 20.11.: **Bilderausstellung »da sein – so sein / Menschen in ihrer Welt und Gegenwart«** von Eva Sturz im KUNSTRAUM FARMSEN.

Altenwohnanlage Küpperstieg 1

Mi 28.10., 18–19 Uhr: **Konzert der Abbi Hübners Hot Swingsters**.

Soziales Dienstleistungszentrum, Wandsbeker Allee 71

Ab 2.10., Mo–Mi 8:30 bis 16 Uhr, Do bis 18 Uhr, Fr bis 14 Uhr: **Ausstellung »Heimat im Herzen – HeimART über dem Sofa«**. Arbeitssuchende Teilnehmer aus elf Nationen präsentieren malerisch ihre alte aber auch neue Heimat

Vorschau

Eichtal Bühne, Gemeindehaus der Kreuzkirche, Kedenburgstr. 14

Fr 6. + Mi 11. + Fr 13.11., 19:30 Uhr und Sa 7. + So 8. + Sa 14.11., 15:30 Uhr: **»Die Quotenfrau«** von Margit Suez unter der Regie von Sylvia Voß. Im Gegensatz zu Freundin Wiltrud glaubt Valerie, dass mit Mitte Fünfzig das Leben keine Überraschungen mehr für sie bereithält. Doch plötzlich taucht ihr ehemaliger Klassenkamerad Rudolf auf und wirbelt das Leben der beiden Frauen gehörig durcheinander.

Zu den Abendvorstellungen werden Würstchen, Laugengebäck und Kaltgetränke, zu den drei Nachmittagsvorstellungen werden überwiegend selbst gebackene Kuchen und Torten sowie Kaffee, Tee und Kaltgetränke angeboten. Einlass ist 1,5 Std. vor Beginn.

Kartenreservierungen unter Tel. 4143 18 602 oder per E-Mail unter kartenbestellung@eichtalbuehne.de, Eintritt frei, Spende erbeten.

HIER

kann man auf sich aufmerksam machen und für seine Leistungen und Angebote werben.

Ich berate Sie gern: Thorsten Richter

Tel. 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-Informativ@arcor.de



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • Fax 68 91 32 68 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro
Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE 33 030 und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2
Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Thorsten Richter
Tel. 50 79 68 10



Leiterin der Geschäftsstelle
Dagmar Beckmann
Tel. 279 37 70



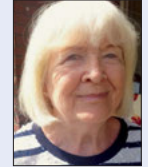
Schriftführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Veranstaltungsleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04

Seit 30 Jahren und länger – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine im Oktober 2015	Uhrzeit	Treffpunkt	Leitung	Telefon
Gesprächskreis Damals in Wandsbek	Einkaufen damals nach dem 2. Weltkrieg	1. Donnerstag im Monat	10:00	Böhmestr. 20	Gerhard Schönfeld Joachim Neppert	670 26 91 672 21 76
Philosophische Runde	Hans-G. Gadamer + Arnold Gehlen abendländ. Phil. d. Gegenwart	Sonnabend 3.	10:00	Böhmestr. 20	Jürgen Rixe	439 87 55
Bridge	Gruppe 1 Gruppe 2	mittwochs montags	10:00 13:30	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Gerda Graetsch Gerda Graetsch	695 51 56 695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Böhmestr. 20	Susanne Schütte	643 12 91
Skat	Gruppe 1 Gruppe 2 (Damengruppe) Abendgruppe	dienstags Donnerstag mittwochs	14:00 14:00 19:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Vhs. Concordia	Jutta Schreyer Ingeborg Stemmann Werner Kiehn	693 89 04 668 13 30 69 46 16 61
Englisch	mit Vorkenntnissen / Konversation	mittwochs	19:00	Böhmestr. 20	Sigrid Yeowell	668 39 17
Französisch	Fortgeschrittene 1 Fortgeschrittene 2 Fortgeschrittene 2	montags mittwochs donnerstags	17:00 17:00 18:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Johannes Röhrs Johannes Röhrs Anna Klöhn	29 70 00 29 70 00 0176 222 82 441
Handarbeit		Dienstag	19:00	Böhmestr. 20	Dagmar Beckmann	279 37 70
Schmuckkurs		Dienstag	18:00	Böhmestr. 20	Birgit Braatz	675 615 10
Nordic Walking		Montag	10:00	Nordmarkstr. (Brücke)	Renate Kühn	643 52 60

Nordic Walking: Auch für Anfänger und bei Bedarf mit Anleitung! – **Handarbeit:** Die Anfänger suchen Verstärkung!

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Mi 14.10.: Fahrt nach Scharbeutz/Ostsee mit dem Schleswig-Holstein-Ticket (bei Regenwetter Ersatztermin 21.10.). Die Kosten für die Gruppenkarte werden auf die Teilnehmer umgelegt und vor Ort bezahlt. In Scharbeutz kehren wir zum gemeinsamen Mittagessen (jeder zahlt selbst) ein, danach spazieren wir über die schöne Promenade.

Treffpunkt: U-Bahn Wandsbek-Markt bei den Fahrkartenautomaten (unter der Käseglocke) 10:25 Uhr.

Anmeldung bis 13.10. bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

So 18.10., 11 Uhr: Herbstliche Matinee des Hamburger Mandolinen-Orchesters mit Werken von Grieg, Strauss, Anderson, Tschai-kowsky usw., Laeiszhalle, kleiner Saal, Eingang Gorch-Fock-Wall. Karten für Mitglieder 15,-, für Nichtmitglieder 17,50 Euro.

Anmeldung bitte bis 10.10. bei Rotraut Lohmann, Tel. 656 11 24.

Treffpunkt: 10:30 Uhr Eingang zur kleinen Laeiszhalle.

Überweisung umgehend nach Anmeldung auf das Konto des Bürgervereins Wandsbek bei der Hamburger Volksbank

IBAN DE36 2019 0003 0050 188 704, BIC: GENODE F1 HH2,

Stichwort: Mandolinenkonzert.

Literaturkreis

Fr 9.10., 11 Uhr: Treffen des Gesprächskreises über zeitgenössische Literatur im Heimatmuseum, Böhmestr. 20. Kostenbeitrag für Nichtmitglieder 3,- Euro. Interessierte melden sich bitte bei Rotraut Lohmann, Tel. 656 11 24.

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

- 10.10. Hanna Studemund • 19.10. Dagmar Beckmann •

Spenden für das Heimatmuseum (m. Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender:

Ralf Jans c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8–10, 22041 HH

Spendenkonto:

Heimatring Wandsbek, Hamburger Volksbank

IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00, BIC: GENODEF1HH2



Zum

Matthias=Claudius=Jahr 2015



Matthias Claudius Darmstädter Intermezzo

Von Michael Pommerening

Nach der Kündigung als Redakteur des »Wandsbecker Boten« muss Matthias einen neuen Broterwerb finden. Herder setzt seine guten Verbindungen in Darmstadt ein und hat Erfolg. Matthias lehnt daraufhin sogar ein Angebot Wielands zur Mitarbeit am »Deutschen Merkur« ab und macht sich auf den beschwerlichen Weg nach Hessen. Erst am 16. April trifft die Familie in Darmstadt ein. Der Ort ist – nach dem kulturellen Höhepunkt des Kreises um die 1774 verstorbene »Große Landgräfin« – inzwischen eine langweilige Beamtenstadt.

Als Matthias nach Darmstadt berufen wird, sieht es dort politisch katastrophal aus. Der neue Premierminister Freiherr Friedrich Carl von Moser soll im »Lande der Dämm'ung und des Schlendrians«, wie er es selbst nennt, den Staatsbankrott abwenden. Zuerst ist er sehr erfolgreich: Mit einem radikalen Schuldentilgungsplan, einer Art Moratorium, kann er die Reichsexekution abwenden. Doch Moser denkt noch weiter: Neben der Einschränkung der Ausgaben muss die Produktivität gesteigert werden. Er beruft eine nur ihm und dem Landgrafen unterstellte »Ober-Landes-Kommission« „zur Verbesserung des allgemeinen Nahrungsstandes und des Policeywesens“ ein.

Alles soll statistisch erfasst und ausgewertet werden – und Claudius soll mithelfen. Es ist ein schwieriger Spagat, der ihn erwartet. Auf der einen Seite ist es eine Aufgabe, die ihn in ihrer Nützlichkeit grundsätzlich anspricht, auf der anderen Seite stehen der Verlust der Selbstständigkeit und zeitlichen Selbstbestimmung und der verhasste Zwang der Etikette. Am 1.10.1776 schreibt er an Voß: „Die Leute lieben hier Frisur und Puder so sehr wie in Hamburg und Lübeck, ich lasse aber doch nur alle Sonntage einstreuen.“

Am 17. April 1776 nimmt Matthias seine Arbeit in der Landkommission auf. Unterstützt von zwei Sekretären soll er mit zwei anderen Beamten den Zustand der Landesökonomie statistisch aufnehmen. In einem Brief erläutert er, ihm obliege festzustellen „wo es fehlt und wie zu verbessern“. Er muss jetzt Tabellen anlegen und Berichte der Invalidenkommission durchsehen und abzeichnen. Das wäre alles vor dem Hintergrund der guten Sache noch zu ertragen, aber Claudius hat einen Vorgesetzten, mit dem er überhaupt nicht zurechtkommt.

Moser hat Carl Valentin Eymes als »Feder in der ganzen Maschine« bestimmt – eine gewaltige Fehleinschätzung, wie sich später herausstellen soll. Zwischen dem »literarisch dilettierenden Juristen« und Matthias, den Herder ausdrücklich gebeten hat „nicht wie ein Genie zu Werke zu gehen“, kommt es bald zu »Irrungen«. Das kann nicht gut gehen: Claudius mit

seinem zeitlebens oft bis zur Skurrilität praktizierten eigen-sinnigen Unscheinbarkeitsprinzip und der Formaljurist.

Klar ist: Claudius verträgt die „dünne Luft, in der er nicht atmen könne“, nicht – und damit ist mehr als das meteorologische Klima gemeint. Die Arbeit in Darmstadt hat für Matthias aber auch eine angenehme und befriedigende Seite: Er erhält den Auftrag, beginnend mit dem 1. Januar 1777 die »Hessen-Darmstädtische privilegierte Land-Zeitung« herauszugeben. Zweimal wöchentlich erscheint sie im »Verlag der Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt«, vier Seiten im Quartformat umfassend und ausgetragen von Invaliden. Sie soll „unser so sehr zerstreutes Land mit sich selbst bekannt machen“ – frei nach dem Grundsatz »Tue Gutes und rede (bzw. schreibe) darüber«.

Die von Moser gewünschten »auswärtigen politischen Nachrichten« werden nach örtlichen Gesichtspunkten und Interessen ausgewählt und bearbeitet. Der ländlichen Bevölkerung werden die Vorzüge der Landreform wie auch einer Dreifelderwirtschaft nachvollziehbar und ansprechend erläutert. Claudius kann hier seine in Hamburg begonnene und in Wandsbek perfektionierte journalistische Arbeit fortführen, und er nutzt auch die Vorteile fiktiver Leserbriefe und erfundener Identifikationsfiguren. Hier ist es der alte, lahme Invalide Görgel – sonst auch A(smus) genannt. Gleich in der ersten Neujahrsausgabe kommt er zu Wort und macht sofort deutlich, dass er kritische Töne nicht scheut. Nicht nur, dass er gegen die Regeln der feudalen Ordnung die Bauern vor den Fürsten anspricht – er wendet



sich (nur?) an solche „die nach Gerechtigkeit/und Menschlichkeit und Wohlfahrt dürsten“. Erst dann kommen der Landesvater und die Untertanen an die Reihe und es wird ausdrücklich, den Auffassungen auch Mosers entsprechend, betont, alle seien „ja Brüder gar“.

Claudius schafft die schwierige Gratwanderung zwischen den Zielen der Reform und der Verpflichtung „fürerst u. hauptsächlich die Unterthanen zu fördern und zu helfen in allen Leibesnöthen“. Seine Tätigkeit für die Landzeitung ist nur kurz – aber er setzt auch hier Maßstäbe. Bereits Ende Februar 1777 erhält er eine Kündigung von Moser, allerdings wohl überwiegend mit seiner sonstigen Tätigkeit begründet.

Doch auch wenn Claudius sich innerlich bereits dazu entschlossen hat nach Wandsbek zurückzukehren, wie sich aus einem Brief an Voß ergibt, trifft die Kündigung ihn doch schwer. Nachdem dies klar geworden ist hat Matthias abends Gäste, bis spät in die Nacht sitzt man zusammen und er wirkt ungemein heiter, wie von einer schweren Last befreit.

Eine Brustfellentzündung mit hohem Fieber wirft ihn noch in der gleichen Nacht aufs Krankenbett. Als Auslöser sieht Merck den „Zwang und den Unmut über erlittenes Unrecht“. Vielleicht kommt auch die Sorge um das tägliche Brot hinzu. In Claudius' Familienbibel findet sich der Eintrag, er sei „mehrere Tage ohne Hofnung“ gewesen – aber er überlebt.